In feierlicher Form verliefen die Florianifeier und der Frühjahrsrapport der Freiwilligen Feuerwehren Maria Lankowitz und Kemetberg

Das ganze Jahr hindurch stellten sich die Wehrmitglieder beider Ortsfeuerwehren als unentbehrliche freiwillige Helfer für alle Brand- und Katastrophenfälle zur Verfügung und bekundeten so ihre Hilfsbereitschaft für die Bevölkerung. Anlässlich des Florianitages, der mit einem Frühjahrsrapport verbunden war, feierten nun die Feuerwehrmänner ihren Schutzpatron; eine Veranstaltung, die bei uns in Maria Lankowitz von der Bergkapelle Piberstein festlich umrahmt, seit jeher in feierlicher Form abläuft.

Ohne an diesem Sonntag größere Aktivitäten an den Tag zu legen, sondern ganz dem Anlaß gerecht zu werden, trafen sich beide Wehren in angemessener Zahl vor dem Rüsthaus in Maria Lankowitz, wobei ABI Anton Kranzelbinder den Abschnitt I, und die beiden HBI Alfred Köppel und Josef Münzer die Wehrbereiche von Maria Lankowitz und Kemetberg vertraten.

Der Frühjahrsrapport, als offizieller Beginn der wöchentlichen Übungen vorgesehen, bringt wieder neue Aufgaben im Ausbildungsbereich mit sich, er beendet aber gleichzeitig die Schulungstätigkeit der Wintermonate und leitet in das kontinuierliche Einsatzjahr 1996 über. Dieses Leitbild einer äußerst wertvollen Tätigkeit für die Bevölkerung gab den beiden Hauptbrandinspektoren Gelegenheit, im Zuge des Frühjahrsrapportes mit der gleichzeitigen Meldung an Bürgermeister Hubert Scheer die Einsatzbereitschaft zu bekunden und auf ein arbeitsreiches Jahr 1995 hinzuweisen.

Die erfolgte Meldung an Bürgermeister Hubert Scheer, daß beide Wehren zum Frühjahrsrapport gestellt seien, nahm das Gemeindeoberhaupt gerne zum Anlaß, Dankworte namens der Kommunalverwaltung zu übermitteln. In Erinnerung an die Unwetterkatastrophe im vergangenen Jahr, bei der die Feuerwehren bis zur Erschöpfung im Einsatz standen, war sein Dank eine Erkenntnis, daß die Hilfsbereitschaft der freiwilligen Helfer trotz großer Elementarschäden noch größere Gesamtschäden verhindern konnte.

Die fast täglichen Anforderungen technischer Art, die im Bereich des Marktes und Berggebietes eine perfekte Ausbildung vorbedingen, sind natürlich auch eine finanzielle Frage der Gemeindeverwaltung, die aber noch immer nach Möglichkeit versucht hat, jene notwendigen Mittel bereitzustellen, damit die Technik nicht vor den Rüsthaustoren ihre Grenze fand.

Mit dem Ersuchen, im laufenden Jahr wie bisher die Belange des Feuer- und Katastrophenschutzes wahrzunehmen, dankte Bürgermeister Hubert Scheer der angetretenen Wehrmannschaft. Als sichtbare Anerkennung übergab Bürgermeister Hubert Scheer an acht verdiente Feuerwehrmänner für 25 Jahre Feuerwehrdienst ein Präsent der Gemeinde in Form eines schönen Zeitchronometers, der wohl auch darin erinnern soll, daß die Zeit nicht stehenbleibt, die Männer aber weiterhin ihrer selbst auferlegten Pflicht zum Schutz der Bevölkerung mit Idealismus nachkommen sollten.

25 Jahre Feuerwehrdienst absolvierten: Verwalter Karl Rieger, Lm Johann Jandl, Lm Engelbert Köppel jun. und Lm Willibald Hiebl von der FF Maria Lankowitz; FF Kemetberg; OLM Josef Münzer, OLM August Koschar, Lm Johann Pischler und Lm August Rothschild.

Gleichzeitig nahm BI Karl Kos die Gelegenheit wahr, namens der Tierschutzorganisation mit ihrer Präsidentin Frau Stadtrat Gerti

Sattler für eine Tierrettung HBI Alfred Köppel, Bm Otmar Tschinkel und Lm Willibald Fuchs ein Diplom mit Ansteckplakette zu überreichen.

Mit Dankworten für die Anerkennung und der Versicherung, jederzeit zum Schutz der Bevölkerung zu wirken, fand der Frühjahrsrapport durch die HBI Köppel und Münzer seine offizielle Beendigung.

Die Bergkapelle Piberstein mit ihrem geschäftsführenden Obmann Johann Bergmann und Kapellmeister Mag. Willibald Bernsteiner, die seit jeher die Pünktlichkeit ihr eigen nennen, geleiteten den Marschblock durch den Markt, wobei flotte Marschklänge ein Bild der Geschlossenheit abgaben. Der Einzug in die hellerleuchtete Wallfahrtskirche, die dem Florianisonntag immer das Gepräge des Stimmungsvollen verleiht, nahm Pfarrer Mag. Pater Waldemar Joschko zum Anlaß, den Marschblock schon am großen Torbogen zu empfangen und seine Referenz zu erweisen.

Die Florianimesse zelebrierte Pater Waldemar mit der musikalischen Umrahmung der Bergkapelle, die wieder ihre voluminöse Tongestaltung im Sakralraum zu Gehör bringen konnte. Die Predigt des Pfarrherrn war gleichzeitig ein Dank an die beiden Wehrkörper, die ihrer selbstaufgelegten Pflicht zum Schutz der Bevölkerung immer nachkommen, aber auch im besten Einvernehmen mit der Pfarre dieser ihre Hilfe angeheißen lassen. Mit dem Segen des heiligen Florian gewappnet, sollte im laufenden Einsatzjahr alles Unheil von der Hilfsorganisation ferngehalten werden.

Der Florianitag, der Tag der Feuerwehren, könnte für die Bevölkerung genug Anlaß sein, einmal die Überlegung anzustellen, ob ohne die Hilfsorganisationen Feuerwehr und Rotes Kreuz der Schutz der Bevölkerung in Gefahrensituationen gewährleistet wäre.

Mit einem seltenen Idealismus stellt sich das Bezirksfeuerwehrrkommando Voitsberg mit OBR Erwin Draxler, BR Gustav Scherz und LBD Karl Strablegg übergeordnet, mit der Bezirksleitstelle „Florian Voitsberg“ als Anlaufstelle zur Verfügung, wobei in weiterer Folge die Ortsfeuerwehren für die Sicherheit der Bevölkerung ihren markanten Teil beitragen. Das Leistungsvermögen der Feuerwehren und des Roten Kreuzes im gesamten Bereich findet vielleicht am Florianisonntag zum Teil seine Würdigung.

Die Florianifeier mit dem Frühjahrsrapport 1996, musikalisch von der Bergkapelle Piberstein umrahmt, ist bereits Legende. Sie zeigte zwei Formationen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, dort zu helfen, wo die Not am größten anzutreffen ist. Von diesem Grundsatz waren auch die Ehrengäste Bürgermeister Hubert Scheer, Vizebürgermeister Josef Riemer, Medizinalrat Dr. Alois Schallhammer, Altbürgermeister Johann Jäger, BI Karl Kos und die Ehrenhauptbrandinspektoren Josef Bauer, Franz Scheer, Engelbert Köppel und Johann Birnhuber restlos eingenommen, weil sie die erbrachten Leistungen zu schätzen wußten.

Zum Abschluß vereinte ein gemütliches Beisammensein beim neu etablierten „Fiakerwirt“ Ehrengäste und Feuerwehrmänner, die von den Wirtsleuten mit einer hervorragenden Bedienung überzeugt werden konnten.

Franz Steinscherer